

Feuerung 1,35 Mk., für Schulbedürfnisse und Sonstiges 13 Pfg. Diese Zahlen werden auf der Tafel zusammengezählt und vom „Haushaltungsgeld der Frau“, also von 10 Mk. abgezogen, giebt den Rest 0,85 Mk. Soviel hat Frau Gertrud am Abend des 11. Januar noch im Besitz.

Die Einnahmen der Familie werden am Ende jeder Woche zusammengezählt. Sie betragen in der 1. Woche 13,50 Mk. Der Lohn eines Arbeiters ist bekanntlich nicht fest wie der Gehalt eines Beamten, sondern ein schwankender, besonders wenn der Arbeiter auf Stück arbeitet. Berg hat am Zahltag Sonnabend, den 11. Januar nur 12 Mk. statt der angenommenen 15 Mk. verdient. Sein Lohn ist um volle 3 Mk. in dieser Woche gefallen. Die Familie hat darum für die kommende Woche 3 Mk. weniger zu verleben. Da an der Wohnung, an Steuern und der Krankenkasse natürlich nicht gespart werden kann, so erhält Frau Gertrud für die 2. Woche statt 10 Mk. nur 7 Mk., wozu allerdings noch die ersparten 85 Pfg. kommen, muß also alles furchtbar strecken und zusammenhalten, um durchzukommen. Sie verbraucht jetzt nur 6,45 Mk., hat also zuletzt noch 1,40 Mk. von 7,85 Mk. Haushaltungsgeld übrig!

So also windet sich die kluge, mutige Frau durch all die Schwierigkeiten des täglichen Lebens hindurch unter stetem Überlegen und Sorgen. Den letzten Pfennig hält sie treulich und tapfer zu Rat' und kommt dadurch auch aus. Andere Frauen in ihrer Nachbarschaft, welche nicht rechnen, nicht aufschreiben und einteilen, kommen oft mit 20 und 25 Mk. Haushaltungsgeld für Mann und Frau allein nicht aus! „Mit vielem hält man haus, mit wenig kommt man auch aus!“

Am Sonnabend, den 18. Januar ist der Zahltag wieder besser ausgefallen. Die Frau kann von dem gewöhnlichen Verdienst von 16,50 Mk. der Familie, wenn der Mann die nötigen 6,50 Mk. für Wohnung u. s. w. weggenommen, wieder ihre 10 Mk. für die 3. Woche\*) erhalten und die Haushaltung führen wie in der ersten Woche. So wird also stets vorab das Notwendige beiseite gelegt und mit dem Übrigen möglichst gut gewirtschaftet. Was Frau Gertrud nicht verbraucht, bleibt als Rest in der

\*) Frau Gertrud erhält nämlich immer ihr Haushaltungsgeld schon zum voraus. Sie kann darum alles sofort bar bezahlen und die Waren da kaufen, wo sie am besten und billigsten sind. Wer aber die Woche über auf Borg die Haushaltung führt, hat am Zahltag, bis all die Lapperschutten bezahlt sind, abermals kein Geld. Dies ist ein großer Krebschaden vieler Familien! Sie sind dann immer aufs neue wieder wie Sklaven von andern abhängig, müssen sich um hohen Preis schlechte Waren aufdrängen lassen und dazu noch sein stille sein!! Nur ein strengeregelttes, zielbewußtes Sparen, wie es eben nur das Aufschreiben ermöglicht, kann aus dieser Sklaverei retten und davor bewahren.